

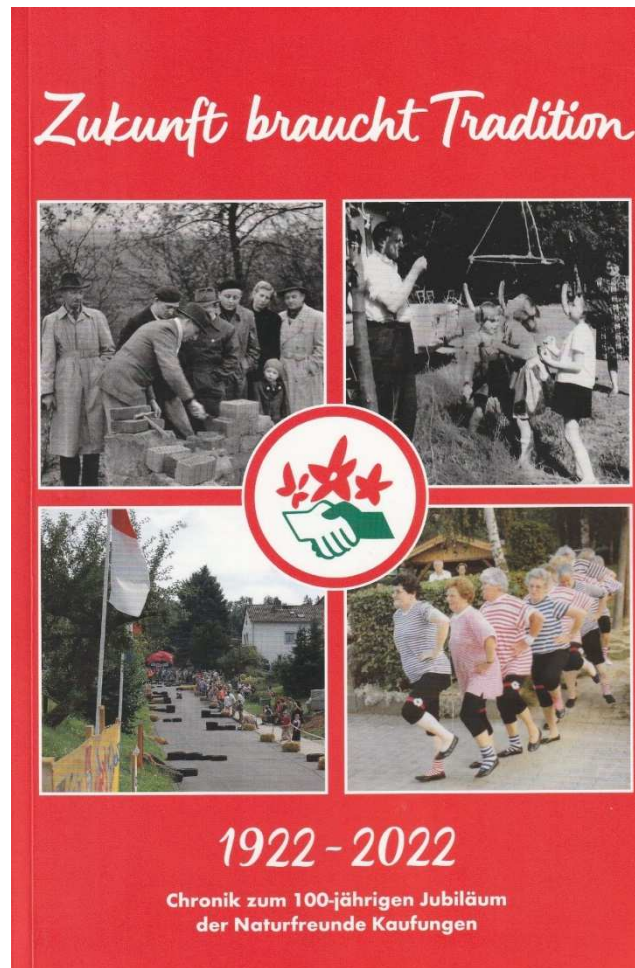
Klaus-Dieter Groß (Regensburg)

NaturFreunde OG Kaufungen (Hrsg.). *Zukunft braucht Tradition. 1922-2022: Chronik zum 100-jährigen Jubiläum, der Naturfreunde Kaufungen*. Kaufungen: Selbstverlag, 2022. 390 S.

1922 häufen sich auffällig die Hundertjahrfeiern örtlicher Naturfreunde. Es erscheint als das Jahr, in dem nach der Überwindung der Tragödie und (vorläufig) der Folgen des Ersten Weltkriegs eine Vielzahl an Neugründungen stattfand. Im Großen und Ganzen verliefen diese im deutschen Verbandsteil in drei Wellen: Vor dem Ersten Weltkrieg entstanden die Naturfreunde vor allem in größeren Industriestädten und ihren Umfeldern (plus wohl unter länderübergreifendem Einfluss dem an Österreich und Schweiz grenzenden alpinen Gebiet). Die frühen 1920er Jahre brachten dann ein massives Breitenwachstum des Verbands, wobei nun industrielle Mittelzentren und die Umfelder bestehender Ortsgruppen im

Vordergrund standen. In der Wiederaufbau-Phase der 1950er Jahre reichte die dritte Welle an Gründungen dann bis in ländliche Regionen hinein.

Eine der Gründungen von 1922 ist die im nordhessischen Kaufungen, im Umfeld der Ortsgruppe Kassel, die schon 1911 entstanden war. Obwohl anderswo schon im Folgejahr so manche Gruppe über massive (vor allem finanzielle) Probleme klagte, schienen sich die jungen Naturfreunde in Kaufungen damals keineswegs existenziell bedroht gefühlt zu haben. Denn mitten im Krisenjahr 1923 entstanden bereits Pläne für ein eigenes Naturfreundehaus.



So unterschiedlich angesichts der starken Dezentralität des Verbands die Festivitäten und Publikationen zum allorts gefeierten Hundertsten auch ausfallen, allein mit einem Umfang von fast vierhundert Seiten sticht der hier anzuzeigende Jubiläumsband aus dem Feierschrifttum heraus. Bereits der Titel weist darauf hin, dass es nicht um rein historische Aufarbeitung geht, sondern um den Blick, wie die Gegenwart aus der Vergangenheit entstand und inwieweit daraus auf die Weiterentwicklung Schlüsse gezogen werden können. Es belegt die gelegentlich übersehene Rolle der Erinnerungskultur für die praktische Vereinsarbeit.

Anschaulichkeit wird großgeschrieben: Eine Vielzahl von Fotos illustriert die detailliert benannten Entwicklungsschritte und wird durch kompakte, gerade auch an nichtwissenschaftliche Leser gerichtete Texte unterfüttert und erläutert. Es dokumentiert durchgängig eine erfreuliche – und leider in der Praxis bis heute oft vergessene – Begleitung der Ortsgruppenpraxis durch aktive Vereinsfotografen. Eingebettet ist die Darstellung in ein stets spürbares Selbstverständnis als aus der Arbeiterbewegung hervorgegangenem Freizeitverband. Besonderes Augenmerk gilt der Region Nordhessen als ganzer, und so entsteht ein guter Eindruck nicht nur der größeren Linien der lokalen Verbandsgeschichte, sondern darüber hinaus des Bezirks Kassel und dem, was schon in der Weimarer Zeit als „Gau Niederhessen/Südhanover“ eine Einheit bildete. Der Vereinspraxis entsprechend ist deshalb neben den lokalen Naturfreundehäusern (Steinberghaus vor dem Verbot, danach das Lossetalhaus) auch z.B. das NFH am Hohen Meißner regelmäßig Bezugspunkt.

In der Summe ergibt sich ein lebhaftes und optimistisches Tableau einer historisch wie gegenwärtig breit aufgestellten lokalen Gruppe – vom Bau und der Weiterentwicklung ihrer Häuser über vielfältige Aktionen für Kinder, Projekte der Naturfreundejugend, Freizeitangebote speziell für Männer und Frauen, bis hin zu unterschiedlichsten kulturellen und natursportlichen Angeboten. Stets präsent bleiben die ökonomisch-politischen Hintergründe, von den Gründungsbedingungen nach dem Ersten Weltkrieg über die Verbotsphase vor und die Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg bis aktuell hin zur ökologischen Krise, dem Neo-Nazi-Mord an Walter Lübke, der Corona-Pandemie und – unter Betonung des internationalistischen Anspruchs – Krisenregionen wie Afghanistan. Die Kaufunger Naturfreunde erscheinen in beispielhafter Weise eingebunden in eine umfassende gesellschaftliche Realität.

Diese Festschrift ist eine bemerkenswerte Quelle für alte Praxen und neue Ideen, wie nicht nur die Mitglieder, sondern auch eine breitere Öffentlichkeit erreicht werden können. In diesem Sinne ist sie nicht nur relevant im eigenen Umfeld. Inwieweit andere Ortsgruppen allerdings die im Motto auf der Titelseite gewählte Formulierung („unsere Zukunft finden wir in der linksliberalen Ökonomie!“) unterschreiben würden, kann dahingestellt bleiben, denn sie ist eingebettet in weitere und fraglos unstrittigere Aussagen: „Unsere Anfänge lagen in der Arbeiterbewegung [...] Effizient und sozial gerecht. Der Ausstieg aus der Umweltzerstörungsgesellschaft ist möglich“.¹ Zur Umsetzung dieses Anspruchs im Rahmen eines sozialökologischen Freizeitverbands beizutragen, kann diese Veröffentlichung auch jenseits einer historischen Grundlegung der herausgebenden Ortsgruppe eine lohnenswerte Fundgrube sein.

Kontakt:

*Dr. Klaus-Dieter Groß
Eichendorffstr. 3a
D-93051 Regensburg
dieter.gross@naturfreunde-bayern.de*

¹ Das Nachwort „100 Jahre später“ (382-385) wurde offenbar unter großem Zeitdruck zusammengestellt. Bei einem wünschenswerten Nachdruck oder einer Neuauflage erscheint dies der einzige wesentliche Teil des Bands, dem eine grundlegende Überarbeitung zu wünschen wäre.